

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 135.

Samstag, 18. November 1899.

35. Jahrgang.

W u n d i c h a u.

— Seine Königl. Majestät haben den
Hinterbliebenen des bei den Kämpfen in
Südafrika gefallenen Grafen H. v. Zeppelin
Allerhöchst Ihre Teilnahme aussprechen zu
lassen geruht.

— 16. Nov. In der gestrigen Sitzung
des Landtags wurde die Anlegung beson-
derer Steuerbücher für die Gemeinden
beschlossen, da das Grundbuch, welches
vom 1. Jan. 1900 ab an Stelle der bish.
Güter-, Servituten- und Unterpfands-
bücher tritt, als Grundlage für die Er-
hebung der Grund-, Gefäll-, und Gebäude-
steuer nicht mehr geeignet ist. Die Kosten
für die Anlegung der Steuerbücher sind
von der Staatskasse den Gemeinden zu
ersehen, während die Kosten der Fort-
führung derselben die Gemeinden zu tragen
haben.

Neuenbürg, 14. Nov. Vor einigen
Tagen sind die zukünftigen Grundbuchs-
beamten auf dem Amtsgericht zusammen-
getreten, um die Aenderungen im Kauf-
und Güterbuchwesen und im Pfandwesen,
welche das Jahr 1900 in Folge der Ein-
führung des bürgerl. Gesetzbuchs mit sich
bringt, zu besprechen. Diese Besprechungen
werden noch öfter wiederholt werden, da
sie zu einem leichteren Verständnis der
Vorschriften und zur gleichmäßigen Be-
handlung in der Praxis führen. — Das
neue Grundbuchwesen schließt die seitherige
Thätigkeit des Gemeinderats in Kauf-
und Pfandsachen aus und wird für die
Zukunft besorgt vom Grundbuchamt. In
jeder Gemeinde des hiesigen Amtsgerichts-
bezirktes ist ein Grundbuchamt. In das
Grundbuch darf nur der Grundbuchbeamte
— es ist dies im Bezirk der seitherige
Güterbuchbeamte — die gesetzlich vorge-
schriebenen Einträge machen. Bei Eigen-
tumserwerbungen an Grundstücken durch
Rechtsgeschäfte unter Lebenden, bei Er-
werbung, Abtretung und Belastung von
Rechten an Grundstücken ist Anfassung
und Eingang einesteils und Eintragung
im Grundbuch erforderlich und gilt nur
der Eingetragene als Eigentümer oder
Berechtigter. Es ist deshalb für die
beteiligten Interessenten in Zukunft nötig,
daß sie, wenn sie mündlich oder schriftlich
einen Kauf- oder Tauschvertrag über eine
Liegenenschaft abgeschlossen haben, oder wenn
sie ein Pfand bestellen lassen wollen, sich
an den Grundbuchsbeamten wenden. Statt
vor dem Grundbuchsbeamten können Kauf-
z. B. Verträge auch vor dem Ratschreiber
der Gemeinde, in welcher das Grundstück

liegt, oder von einem Notar abgeschlossen
werden; diese haben sodann die Anträge
an den Grundbuchsbeamten zu übermitteln.
Die Anfassungserklärung kann aber nur
vor dem Grundbuchsbeamten oder dem
Ratschreiber stattfinden. (Guzth.)

— Wie aus Herrenalb berichtet wird,
wäre der dortige Bahnhofrestaurateur
Glaris dieser Tage beinahe ums Leben
gekommen. Er wollte mit dem Zuge
4 Uhr 21 Min. nach Karlsruhe fahren,
hatte sich aber etwas verspätet und sprang
deshalb auf den bereits in Bewegung
befindlichen Zug. Da ihn ein Bahnarbeiter
zurückzureißen versuchte, kam er zu Fall
und stürzte zwischen dem Randsteine des
Bahnsteiges und dem Wagen auf den
Bahnkörper. Glücklicherweise wurde Glaris
von den Rädern nicht erfaßt; er erhielt
aber durch einen Radkasten nicht uner-
hebliche Quetschungen, mit denen er wohl
ziemlich lange zu thun haben wird.

Freudenstadt, 13. Nov. Der
Bau der Eisenbahn Freudenstadt-Kloster-
reichenbach wird demnächst in Angriff
genommen. Das zur Bewerbung ausge-
schriebene erste Arbeitslos vom jetzigen
Bahnhof bis zum neuen Stadtbahnhof
hat eine Länge von 3294 Meter. Der
Boranschlag für die Erd-, Fels- und
Böschungsarbeiten, Wegübergänge, Brücken
und dergl. berechnet sich auf 437.633 M.

Tübingen, 11. November. Die
von der „Tübinger Chronik“ veranstaltete
Sammlung zu Gunsten der verwundeten
Buren hat bereits über 700 M. ergeben.
Eine erste Rate im Betrage von 600 M.
ist bereits an das Zentralkomitee der
Bereine vom Roten Kreuz in Berlin ab-
gegangen.

Bohl, D. A. Göppingen, 14. Nov.
Wie der „Hohenst.“ berichtet, wurde dem
Pfarrer Chr. Blumhardt vom Konsistorium
nahegelegt, nachdem er offen zur Sozial-
demokratie übergetreten sei, freiwillig auf
Titel und Qualifikation als „Pfarrer“
zu verzichten. Blumhardt soll Verzicht
geleistet haben.

Pforzheim, 14. Nov. Einen wohl-
thätigen Akt übte die hiesige Stadtver-
waltung dadurch aus, daß in der gestrigen
Sitzung des Bürgerausschusses beschlossen
wurde, unter die am Typhus erkrankten
ärmeren Bewohner je nach Bedarf die
Summe von 3000 M. zu verteilen. Im
Jahr 1897 wurden zu diesem Zweck 5000
M. zur Verfügung gestellt.

Badenweiler, 15. Nov. Hauptlehrer
Reinold, der eine noch aushängende Fahne

hereinholen wollte, stürzte zum Fenster hin-
aus aufs Pflaster und war sofort tot.

Strasbourg, 11. Nov. Die von
den Blättern gebrachte Nachricht, daß hier
wegen Spionage-Verdachts 2 Personen
verhaftet wurden, bestätigt sich. Beide
sind Reisende, der eine mit Namen Dubois
ist ein Schweizer, der andere mit Namen
Lohr ein Elsässer. Beide wurden hier
in Strasbourg auf der Straße verhaftet.

Berlin, 15. Nov. Der Reichstag
beginnt die Beratung der Postvorlage.
Mancour (Z.) beantragt die Zeitungsge-
bühr auf 2 Pfg. für jeden Monat Be-
zugszeit und ferner für das wöchentliche
Erscheinen 12 Pfg. in der ersten und 18
Pfg. in der zweiten Zone und ebenso für
jedes Kilogramm 8 Pfg. in der ersten
und 12 Pfg. in der zweiten Zone festzu-
setzen. Staatssekretär v. Podbielski er-
klärt die Sätze Mancours für unzureichend.
Das mindeste seien die Sätze der Kom-
mission. Horn (Nat.) beantragt 12 1/2 %
vom Abonnementspreis und 12 Pfg. für
das wöchentliche einmalige Erscheinen und
5 Pfg. für jedes Kilogramm. Direktor
im Reichspostamt Kraetke erklärt, die
Postverwaltung könne sich nicht auf Pro-
zente einlassen. Diese Sätze seien eben
nicht kontrollierbar. Dertel (Konf.) erklärt,
seine Partei stelle sich auf den Standpunkt
des Kommissionsantrages, welcher das
Interesse der kleineren Presse möglichst
schütze. Unter den Abgeordneten erregt
eine von Hand zu Hand gehende von
Podbielski mitgebrachte Sammlung neuer
Marken lebhaftes Interesse. Dasbach (Z.)
tritt für den Antrag Mancour ein. Der
Zonentarif sei allein im Stande, eine gerechte
Verteilung der Lasten herbeizuführen.
Die Presse sei für die Post eine so starke
indirekte Einnahmequelle, daß es unge-
rechtfertigt sei, gerade beim Zeitungswesen
eine Plusmacherei eintreten zu lassen.

— Die deutsche Kolonialgesellschaft
hat mit ihrer Sammlung für die Buren
die Summe von 6017 Mark erreicht.

— In Berichtigung ihrer ersten Nach-
richt teilt die Sportwelt mit, daß Major
v. Reizenstein aus Gesundheitsrücksichten
seinen Abschied genommen habe und nicht,
wie gemeldet, zu dem Zweck, um in Süd-
afrika auf seiten der Buren zu kämpfen.
Herr v. Reizenstein weilt seit Kurzem an
der Riviera.

Brüssel. Ein in Pretoria einge-
troffener Burenoffizier erzählte, in voriger
Woche hätten mindestens drei Mal Ver-
handlungen zwischen General Joubert

und General White wegen einer Kapitulation stattgefunden. General Withe verlangte freien Abzug für alle seine Truppen unter Mitnahme der Geschütze, Waffen und der gesamten Munition; General Joubert erklärte diese Forderung für unverschämt und verlangte bedingungslose Kapitulation. Bei der zweiten Verhandlung war General Joubert allerdings bereit, ein Zugeständnis zu machen, indem er vorschlug, die Geschütze und die Munition sollten nicht ausgeliefert, sondern unbrauchbar gemacht werden. Eine Einigung ist auch bei der dritten Verhandlung, die am Mittwoch abgebrochen wurde, nicht zu Stande gekommen. Der Bureauoffizier ist gleich darauf nach Pretoria abgereist.

London, 15. Nov. Die „Times“ melden aus Kairo vom 14.: Der Khalif rückt den weißen Nil herab vor und erreichte die Insel Alba 150 Meilen südlich von Khartum, wohin Lord Kitchener gestern Abend abreiste. (Es dürfte für England durchaus nicht angenehm sein, auch im Norden Afrikas Krieg führen zu müssen.)

London, 16. Nov. Hier geht mit aller Bestimmtheit das Gerücht um, daß Ladysmith gefallen sei. General Withe soll die Stadt übergeben haben, nachdem ein 5 Tage währendes Bombardement seine Artillerie kampfunfähig gemacht und ein zweistägiges Gewehrfeuer die Garnison dezimiert hatte.

— Das Vorrücken des Mahdi im Sudan ruft in den hiesigen Regierungskreisen Besorgnis hervor, umso mehr, als auch aus Indien beunruhigende Meldungen einlaufen.

— Eine Depesche aus Durban vom Sonntag 12. Nov. Nachmittags meldet, daß das Gerücht vom Tode des Generals Joubert unlaufe. Nach einer weiteren Depesche aus Durban vom Abend desselben Tages besagt ein Telegramm der Times of Natal aus Lourenco Marquez, General Joubert sei am Donnerstag den 9. ds. in der Schlacht bei Ladysmith gefallen.

— Wie der „Japan Herald“ berichtet, haben die Japaner reiche Goldlager auf Formosa entdeckt und sich mit Eifer an die Ausbeute derselben gemacht. Das edle Metall befindet sich sowohl in den Alluvialschichten, wie im Bette von fließenden Strömen und zwar in hervorragendem Reichtum. Sowohl freies Gold wie chemisch gebundenes kommt vor, und zwar wird der goldführende Quarz durch vollkommen moderne Maschinen bearbeitet.

— Wie man hier jetzt vielfach glaubt, wird Buller den Entsatz von Ladysmith nicht versuchen, sondern seinen ursprünglichen Plan ausführen. Das heißt, er will nach Pretoria vordringen. Dadurch glaubt er sich die Buren nachlocken zu können, was dann White die Möglichkeit gäbe, Ladysmith zu verlassen, und Natal von dem Feinde zu säubern. Fragt sich nun, ob die Buren nicht einen Strich durch die Rechnung Bullers machen.

Lokales.

Wildbad, 17. Novbr. (Evang. Bund.) Wir versehen nicht, den Mitgliedern und Freunden mitzuteilen, daß nächsten Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthof zur „Sonne“ in Neuenbürg die Bezirksversammlung stattfinden wird. Pfarrer Schneider-Höfen wird dabei über die evang. Bewegung in Oesterreich berichten und Pfarrer Sauter-Gräfen-

hausen über die Delegierten-Versammlung in Stuttgart. Die Versammlung dürfte manches Interessante bieten.

Wildbad, 17. Nov. Gestern abend gegen 5 Uhr brannte das erst vor wenigen Jahren neu erbaute Wohnhaus des Holzhauer Gauß in Nonnenmühl, Gde. Wildbad, vollständig nieder. Die hiesige Feuerwehr war alsbald zur Stelle, konnte jedoch das Gebäude nicht mehr retten u. mußte sich darauf beschränken, die Nachbargebäude vor dem verheerenden Element zu schützen. Ein älterer Mann trug bei den Löscharbeiten erhebliche Brandwunden davon. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Eine Mahnung!

Schon seit einer Reihe von Jahren werden da und dort in Schulen die Zähne der Kinder untersucht und wurden dabei recht traurige Wahrnehmungen gemacht.

Zum Beispiel unterrichtet man in einer Stadt in Thüringen 1730 Schulkinder (1134 Knaben und 596 Mädchen) im Alter von 6—14 Jahren in Bezug auf den Zahnzustand.

Von den 26412 Zähnen waren 8768 also 33,5% schon ausgezogen oder kariös, d. h. angefault.

Ganz gesunde Gebisse waren es nur 2,1%. Und wie dort ist es fast überall, auch hier in Wildbad. Bekanntlich trägt das hiesige Wasser auch etwas hiezu bei. Darum sollte man doppelt vorsichtig sein. — Aber, nein! Die Zähne der Kinder werden solange vernachlässigt, bis man durch Schmerzen unangenehm an sie erinnert wird. Und da noch wird oft geögert, wird dies und jenes versucht und erst wenn's nicht mehr anders geht, d. h. wenn die Schmerzen kaum mehr zum aushalten sind, geht's zum Zahnarzt. Das Ende vom Lied ist, daß der Zahn heraus muß. Dabei wird nicht gedacht, daß man diesen Zahn wie alle andern, zu einem ganz bestimmten Zweck bekommen und nötig hat und daß man also verpflichtet ist, für seine Erhaltung zu sorgen.

Schon die Milchzähne müssen gepflegt werden. Auch bei ihnen ist das zeitweilige Nachsehen durch einen Fachmann nötig. Findet derselbe, daß es zu früh zum ausziehen, so müssen kariöse Milchzähne „ausplombiert“ werden. Ist derselbe dagegen für ihre Entfernung, damit die nachkommenden permanenten oder bleibenden Zähne ihren richtigen Platz einnehmen können, so soll man sich dem nicht aus überlangembrachtem Mitleid widersetzen, auch wenn der betreffende Zahn nicht schmerzt. Die Ursache so mancher unregelmäßigen, ja häßlichen Zahnstellung ist ein zu spätes Entfernen der Milchzähne.

Hast du deine Zähne gepuht? — Ja! — Das genügt der Mutter und das Kind eilt in die Schule. Auch das Zähneputzen soll überwacht werden, ob es gründlich vorgenommen wird. Lauwarmes Wasser und eine harte, zweckmäßig geformte Zahnbürste, als Hilfsmittel ein vom Zahnarzt empfohlenes Zahnpulver sind dazu nötig.

Außerdem sollte man mit seinem Kinde schon von der frühesten Jugend an regelmäßig alle Vierteljahre zum Zahnarzt oder zum Zahntechniker gehen. Man würde damit dem Kinde viele Schmerzen und sich selbst viele Kosten sparen und das Kind würde einem später für Erhaltung seiner Zähne sehr dankbar sein. Warum thut man es nicht? — laßt uns einmal die Gründe

beleuchten:

1) aus Nachlässigkeit (verzeiht mir das harte Wort) — man denkt nicht daran. — Aber das muß man nun eben thun, man muß daran denken, denn es ist die Gesundheit, die darunter notleidet und manches Unwohlsein bei Kindern hat seine Ursache in einem unbrauchbaren oder gar schmerzenden Kauwerkzeug.

2) Aus falschem Mitleid — man will das Kind keinen, wie es gewöhnlich heißt, unnötigen Schmerzen aussetzen. Diese Schmerzen sind aber nicht unnötig und je früher man zum Zahnarzt geht, um so kleiner sind die Schmerzen. Auch wird einem dies Mitleiden, das eine Schwäche zu nennen ist, später mit Dank gelohnt. — „Hätte man in meiner Jugend für meine Zähne gesorgt, dann hätte ich dieselben heute noch und brauchte kein künstliches Gebiß zu tragen“, ist ein Vorwurf, den man oft zu hören bekommt.

3) Hört man oft: „Das Kind geht mir einfach nicht zum Zahnarzt.“ Dieser Grund ist nicht stichhaltig und ein gutgezogenes Kind wird sich mit Liebe und Ernst dazu überreden lassen.

4) Und letzteres, aus materiellen Gründen. Auch diese getraue ich mir bis zu einem gewissen Grade zu widerlegen. Ein Zahnarzt oder Zahntechniker, dem man regelmäßig alle Vierteljahr seine Kinder zur Consultation bringt, wird, wenn alles in Ordnung ist, fürs Nachsehen kein Honorar verlangen. Sind hohle Zähne da, so werden es nie viel sein und es wird den betreffenden Eltern meistens nicht zu schwer halten, diese für ihre Kinder so notwendige Ausgabe zu bestreiten.

Am besten wäre es vielleicht, wenn eine Krankenkasse sich dieser Angelegenheit bemächtigte und für die so notwendige Pflege der Zähne bei Kindern unbemittelten Eltern sorgen würde. Auch die Kinder selbst sollten über den Nutzen guter Zähne gründlich aufgeklärt werden. Die Lehren, welche ein heranwachsendes Menschenkind in der Schule von seinem Lehrer empfängt, haften bekanntlich am festesten in seinem Gedächtnis. Durch öffentliche Vorträge und Aufsätze in Tageszeitungen kommt man nur langsam voran. Mehr würde erzielt, wenn die Schule sich in den Dienst der öffentlichen Gesundheitspflege stellte. Schon heute achten die Volksschullehrer in ausgedehntem Maße auf äußerliche Reinlichkeit der Kinder, wie leicht kann da auch auf eine bessere Mundpflege der Schulkinder hingewirkt werden.

Darum sollten sich Eltern und Lehrer vereinigen, für die Erhaltung und Pflege dieses Kleinodes, der Zähne unserer Kinder, zu sorgen. B. H.

— Eine Ueberraschung eigener Art erlebte vor einigen Tagen ein Kaufmann in Bremen. Die „Berl. Ztg.“ berichtet darüber: Als er seinen im Flur hängenden Ueberzieher angezogen hatte und mit der Hand in die Seitentasche griff, um seine Handschuhe hervorzuholen, fakte er zu seinem Schrecken in einen nassen Brei. Es ergab sich, daß beide Taschen mit — Kartoffelsuppe gefüllt waren. Der Kaufmann konnte sich die seltsame Thatsache durchaus nicht erklären, bis seine Gattin die Lösung des Rätsels brachte. Kurz vorher hatte nämlich ein Fachtbruder um eine milde Gabe vorgesprochen, und war mit dem Rest des Mittagmahles

erfreut worden. Wahrscheinlich hatte der Reichsmünzenjammler aber schon vorher an andern Stellen genügend Gelegenheit gehabt, seinen Magen zu füllen; als geeigneten Ort, die Suppe zu verbergen, erfaß er die Paletottaschen und gab nach vollbrachtem Werk die leere Schüssel mit den herzlichsten Dankfagungen zurück.

(Aus der „Münchener Jugend“.)

In einer Londoner Zeitung stand folgende Anzeige: „Adolf kehre zurück zu deiner Mathilde! Das Klavier ist verkauft.“

Seidenstoffe Bestellen Sie z. Vergleich die reichhalt. Collection d. Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHEL & Cie** **BERLIN** Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafenstr.

Deutschl. größtes Specialhaus für Seidenstoffe. I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande. Hofliefer. I. H. d. Prinzessin Arlbert von Anhalt.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 10. bis 17. Novbr. 1899.

Aufgebote:

11. Nov. Stieringer, Georg Christian, Schmied und Witwer in Enzlstöckerle u. Maria Philippine Haag, ledig in Kohlhausle Ode Wildbad.

14. Nov. Stiefel, Emil Kaufmann, von Heilbronn und Julie Mathilde Hänselmann von hier.
Geburten:
12. „ Baufert, Hermann Julius, Schlosser hier, 1 Tochter.
Gestorbene:
11. „ Großmann, Luise Philippine geb. Volz, gew. Ehefrau des Straßenwärters Karl Christian Friedrich Großmann hier. 61 Jahre alt.

Foulard-Seiden-Robe MK. 13. 80

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pfennig bis Mk. 18.65 per Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. und k. Hof.) Zürich.

Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke enthält alle nötigen Zusätze zum Matt- und Glanzplätten. Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pfennig. Man beachte die Schutzmarke „Pyramid n.“

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg. Ordentliche General-Versammlung

am Sonntag den 26. November nachmittags 2 1/4 Uhr auf dem Rathaus in Neuenbürg.

Tagesordnung:

- 1) Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Jahresrechnung pro 1899.
- 2) Ergänzungswahl des Vorstands.
- 3) Beratung etwaiger Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Den 15. November 1899.

Vorsitzender des Vorstands:
Aug. Bleher.

Gewerbeverein Wildbad.

Die nächste

Versammlung

kann erst Montag den 20. ds. Mts. abends 8 Uhr im Saale des Gasthauses zur „Sonne“ stattfinden.

Tagesordnung:

„Vortrag über einzelne Kapitel des neuen bürgerlichen Gesetzbuches.“
Gemüthlicher Teil: „Aus der Zeit des Concils zu Konstanz.“

Der Vorstand.

Schneemann-Seife,
Schneemann-Seifenpulver

Geben schneeweiße Wäsche.
Ueberall vorrätig.

UNVERZAGT. SCHNEEMANN

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von F. C. Ott in Würzburg

ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Bühnenraum hat bis Lichtmeß an eine ruhige Familie

zu vermieten.

M. Ziefle, Bäckermstr.

MAGGI zum Würzen der Suppen,

— wenige Tropfen genügen, — empfiehlt bestens

Wilhelm Fischer.

Messmer's gerösteter Caffee

feinste Mischungen

Per Pfund Mk. 1, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2 und Mk. 2.50.
Niederlage bei
Chr. Brachhold, Wildbad.
Gustav Hammer,

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachts-Geschenke empfiehlt die Fabrik

J. S. Heller, Bern (Schweiz)

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustr. Preislisten franco. Bedeutende Preisermäßigung.



In Folge eines äußerst günstigen Abkommens mit einer großen Verlagshandlung sind wir in der Lage die neueste Ausgabe des

Bürgerlichen Gesetzbuches

nebst dem Einführungsgezet und einem ausführlichen Sachregister.

in Groß-Octav-Format, 264 Seiten, mit elegantem, dauerhaften Einband (Calico-Rücken) Ladenpreis Mk. 1.50 zum

Vorzugspreise von 1 Mark

zu liefern.

Das neue bürgerliche Gesetzbuch tritt mit dem 1. Januar 1900 in Kraft. — Unkenntnis des Gesetzes schützt nicht vor Schaden.

— Jeder Hausbesitzer, — jeder Beamte, — jeder Geschäftsmann, — jeder Arbeiter, — jeder Haushaltungsvorstand wird das neue Bürgerliche Gesetzbuch nicht entbehren können. Wer also noch nicht im Besitz desselben ist, der versäume die selten gebotene Gelegenheit zu einem so ungewöhnlich billigen Bezuge nicht.

Um irrthümlichen Ansichten vorzubeugen, machen wir darauf aufmerksam, daß obige Ausgabe des Bürgerl. Gesetzbuchs alle Paragraphen ebenso ausführlich und in demselben Wortlaut enthält wie die teureren Ausgaben.

Expedition der „Wildbader Chronik.“

Laubsäge-Holz

per Meter von 90 Pfg. an
Vorlagekatalog und Preisliste
über alle Laubsäge- u. Kerbschnitt-
Utensilien gratis. G. Schaller & Co.
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Das schon längst anerkannt

beste Bodenöl
ist u. bleibt „Resinoline“

Man kaufe nur „Resinoline“



Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt!

General-Dépôt

KOCH & SCHENK in Ludwigsburg.

Zu haben
in Wildbad:
Fr. Treiber,
Carl Aberle sen.,
Calmbach:
Fritz Bürkle.

J. Eppingers Journierhandlung
Stuttgart,
26 Olgastraße 26.

Lohnender Nebenverdienst

bietet sich anständigen und sesshaften Personen jeden Standes, welche über grösseren Bekanntenkreis verfügen, durch den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikate (täglich Bedarfsartikel) eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direkt an Consumenten, nicht an Händler. Free-Offerten unter K. R. 3032 an Rudolf Mosse, Köln.

Im Jahre 1900:

waschen sich alle mit der echten
Nadebeuler Lilienmilk-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebeul, Dresden
weil es die beste Seife für eine zarte, weiße
Haut und rosigen Teint, sowie gegen Som-
mersprossen und alle Hautunreinigkeiten
ist. à St. 50 Pfennig bei:
Hof-Apotheker Dr. Metzger.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch! Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwandauen-
nen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Neu-
heit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte
Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima
Halbdauen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2;
weiß 2,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern
3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern
2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige
Quantum sofort gegen Nachn. Nichtgefallendes be-
reitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westf.
Proben und ausführl. Preislisten, auch über
Bettstoffe, umsonst und portofrei Angabe der
Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

Husten- und Lungen-Syrupe.



Stänflich in Apotheken, Drogerien, Kon-
ditoreien, überall durch Plakate ersichtlich.
In Wildbad in der Hof-Apothete.
In Calmbach: Hof. Lohrer, Hofm.
Seder.

Gestrickte

Herren- und Knaben-Westen und Unterhosen

empfehl't billigt

G. Riexinger.



spart Zeit und Geld!
Unübertreffliches Wasch- und
Bleichmittel.

Allein echt
mit Namen DR. THOMPSON u. Schutzmarke SCHWAN.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogen- u. Seifenhdl.
Alleiniger Fabrikant: ERNST SIGLIN in Düsseldorf.

Zu haben bei Gustav Hammer, Daniel Treiber.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad

